



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer's Wohnhaus und seine Geschichte
Ersteller: Georg Wilhelm Friedrich Karl Christoph Kress von Kressenstein
Signatur: Amb. 8. 1377a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

hatten aufs Neue die Lust in ihm erweckt, zum Pinsel zu greifen. In den nächsten Jahren nach seiner Heimkehr entstanden im Dürerhause wieder herrliche Bilder. Er malte die Porträts seiner Freunde Hans Imhoff und Jakob Muffel und nach ihnen entstand das köstlichste von allen, das des Hieronymus Holzschuher. Mit den besten Bürgern der Stadt stand er ja auch im engsten Freundschaftsbunde und wahrhaftig rührend ist das Verhältnis zwischen ihm und Wilibald Pirkheimer, das trotz aller Gegensätze in den Neigungen und Charaktereigenschaften der beiden Freunde bis zu Dürers Lebensende nicht gelockert wurde. Kaum jemals hat die Freundschaft liebevoller für die Verewigung des Andenkens eines Freundes gesorgt, als Dürers Freundschaft für den großen Gelehrten und Humanisten durch die Schöpfung des wundervollen Brustbildes des letzteren, das im Jahre 1524 entstand. Nicht in allen Stücken harmonierten die Freunde, Dürer wufste sich die Selbständigkeit des Urteils wohl zu wahren. Er theilte nicht die von Jahr zu Jahr zunehmende Abneigung Pirkheimers gegen die lutherische Bewegung. Von Anfang an hatte er das Auftreten Dr. Martin Luthers mit warmer Sympathie verfolgt³⁶); dem Schmerze über das Verschwinden des Reformators auf der Rückreise vom Wormser Reichstag hat er in den beweglichsten Worten in seinem Tagebuch über die niederländische Reise Ausdruck gegeben. Er wurde und blieb der Maler der Reformation, wie Hans Sachs ihr Dichter wurde, während Pirkheimer sich zu ihrem entschiedenen Gegner umwandelte. Er überlieferte uns die Bildnisse der bedeutendsten Anhänger der Reformation, er schuf jene typischen